

Tausbrück am 3-ten Oktober 1947

Sehr geehrter Herr Professor.

Habe Ihren Brief vom 26.-ten September bekommen. Ich danke Ihnen vielmals, dass Sie so gut waren und für mich dem Herrn Professor Farkas und dem Herrn Professor Höhn geschrieben und mit dem Herrn Sektionschef Kösa um meine Urlaubsverlängerung gesprochen hätten.

Ich freue mich sehr darüber, dass die Dinge im Institut gut gehen.

Natürlich habe ich sehr grosse Freude, dass ich ins Institut wieder zurückkehren kann.

Ich lebe hier ruhig und zufrieden. Ich betresse mich hauptsächlich mit der deutschen Sprache.

Ausserdem mache ich manchmal einige kleinere Ausflüge. Zum Beispiel war ich am Brenner, in einem Salzbergwerk im Halltal, und einmal im Kurort Seefeld.

Beim Auslandsamt der Deutschen Dozentenschaft war ich bis jetzt nicht, weil ich warte, bis meine deutschen Sprachkenntnisse besser sind.

ich besser Lesen und schreiben kann, als sprechen.
Ich schreibe meine Briefe immer deutsch, natür-
lich ausser Briefen an meine Frau. Ich habe
selbstverständlich meine Briefe jedesmal mit
meinen deutschen Freunden verbessern lassen.
Aber ich habe bemerkt, dass ich jedesmal we-
niger Fehler gemacht habe. Ich glaube, diese
Sache kommt davon, dass ich beim Lesen und
Schreiben mehr Zeit habe, als beim Gespräch,
und so kann ich nachdenken. Auch freue ich
mich darüber, dass ich schon jetzt nicht so
oftmals das Wörterbuch brauche, als früher.

Handküsse an Ihre Frau Gemahlin.

Ich bleibe Ihr

jederzeit dankbarer Anhänger

Wm. Herwin

Ich fühle mich sehr wohl. Ich erwerbe hier
sehr viele geistige und körperliche Kräfte.
Ich glaube das Tiroler Sprichwort: "Die
Kraft kommt aus den Bergen" trifft auch
für mich zu.

Ich habe jetzt etwa 300 R.M. Ich wäre sehr
dankbar wenn Sie mir in Berlin etwas
Geld schicken würden. Ich glaube, dadurch
in Berlin leichter auszukommen. Ich möchte
mich in München einige Tage aufhalten, weil
ich dort mir die Deutsche Kunstausstellung
anschauen will.

Ich bin sehr wissbegierig auf Berlin und auf
das Institut des Herrn Professors Höhn. Ich
glaube dort kann ich etwas arbeiten, weil
ich sehr grosses Bedürfnis nach Arbeit habe.
Es war sehr gut zu ruhen ist, aber besser
ist arbeiten.

Ich glaube, bis nun habe ich etwas in der
Sprache gelernt. Nur das ist sonderbar, dass